

Bisher 14 Millionen für die Winterhilfe

Unter Vorsitz des Fürsorgeministers Rosolowski fand in Warschau eine Sitzung der Hauptabteilung des Komitees für die Allgemeine Arbeitslosen-Winterhilfe statt. Einen ausführlichen Bericht über die Organisationslage im ganzen Lande erstattete der Generalsekretär des Komitees, Dola Nowicki. Daraus ergibt sich, daß bisher an Spenden in Geld und Naturalien 14 Millionen Zloty eingekommen sind, wobei die Spenden in Gestalt von landwirtschaftlichen Erträgen gegen 1,5 Millionen Zl. ausmachen. Ueber einer Million Personen sind im Verlauf des Dezembers und der ersten Januarhälfte die eingekommenen Spenden zugute gekommen. Den bisherigen Berechnungen zufolge werden monatlich über 6 Millionen Zloty für die Winterhilfsaktion ausgegeben, worin die Verwaltungskosten — die ja bekanntlich nicht von dem Winterhilfskomitee getragen werden — nicht eingerechnet sind.

Hiller antwortet Eden

Das Deutsche Nachrichten-Büro teilt mit: Bekanntlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 19. Januar insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Baltische Beobachter“ erzählt, hat sich der Führer und Reichskanzler die Beantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

Tschechische Rüstungskredite für Rumänien

Brag, 20. Januar. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden die seit einer Woche geführten Verhandlungen mit einer rumänischen Abordnung über die Gewährung von Krediten für rumänische Rüstungswerte abgeschlossen. Auf Grund eines am Mittwoch unterzeichneten Rahmenabkommens wird die rumänische Regierung mit einzelnen tschechoslowakischen Firmen eine Reihe von Zusatzverträgen vereinbaren. Ueber die Höhe des von der Tschechoslowakei den Rumänen eingeräumten Kredites liegen noch keine Mitteilungen vor.

Annäherung Italien—Türkei

Direkte Annäherung in der Meerengenfrage

Rom, 21. Januar. Die seit einiger Zeit verbreiteten Pressenachrichten über die Möglichkeit direkter italienisch-türkischer Verhandlungen in der Dardanellenfrage werden in politischen Kreisen bestätigt.

Sowohl in Italien wie in der Türkei besteht die Neigung, alle Mißverständnisse zu beseitigen.

Die Verhandlungen könnten schon in naher Zukunft beginnen. Eine Begegnung zwischen dem Grafen Ciano und dem türkischen Außenminister Rüschdi Aras sei ebenfalls möglich, weil Rüschdi Aras bei der Rückreise von Genf seinen Weg über Italien nehmen werde.

Italien hat bekanntlich das in Montreux abgeschlossene Dardanellen-Abkommen noch nicht unterzeichnet und bei der Auflösung der Dardanellenkommission Vorbehalte angemeldet.

Englands Sicherungen im Mittelmeer

Cypern wird Hauptstützpunkt der britischen Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer

London, 22. Januar. Die Insel Cypern wird, wie „Morning Post“ berichtet, in kurzer Zeit ein strategischer Mittelpunkt der britischen Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer werden. In der Nähe des Hauptortes der Insel, Nikosia, werden unterirdische Flugzeughallen für wenigstens 50 Flugzeuge angelegt. Die Gesamtkosten dieser Anlage belaufen sich auf rund 250 000 Pfund. Die Garnison werde von einer Kampfpagne auf ein Bataillon erhöht werden. Die Besatzungstruppen würden dann mit Einschluß des Stabes der Luftstreitkräfte etwa 2000 Mann stark sein. Die Bedeutung Cyperns sei in strategischer Hinsicht durch die Vollendung der Verteidigung von den Dardanellen des Irak außerordentlich gewachsen.

Zentrale der Kärntner Kommunisten aufgehoben

Geheimdruckerei in einer Höhle

Wien, 21. Januar. Ein ganz großer Schlag ist den Kärntner Sicherheitsbehörden gelungen. Dieser Tage wurde die illegale Zentrale der Kärntner Kommunisten in Klagenfurt aufgehoben. Zahlreiche Personen, darunter ein ehemaliger Beamter der Landesregierung und ein bekannter Klagenfurter Badermeister mit seinen Gehilfen wurden verhaftet. Der größte Erfolg der Aktion war die Entdeckung der Geheimdruckerei, nach der man schon seit Jahren suchte, da in ihr der „Kärntner Volkswort“ hergestellt wurde. Die illegale Druckerei war mit der denkwürdigen Nachricht in einem unterirdischen Raum in der Ortschaft St. Jakob auf der Höhe angelegt worden. Der Zugang führte durch einen mehrere Meter tiefen Brunnen. Von dort aus gelangte man wieder durch einen unterirdischen Stollen in einen betonierten Raum. In dieser künstlichen Höhle fanden die Genossen eine 600 Kilo schwere Druckpresse, über 200 Kilo Lettermaterial, ein Maschinengewehr, zahlreiche Gewehre und Munition.

Erste Sitzung in Genf

Ein trauriger Vorstoß der Kommunisten

Schmälerung des Asylrechtes

Genf, 21. Januar. Der Völkerbundrat begann seine 26. Tagung unter dem Vorsitz des chinesischen Vertreters Wellington-Koo Donnerstag nachmittag mit einer nicht-öffentlichen Sitzung, die zwei Stunden dauerte. Bei Festlegung der Tagesordnung entwickelte sich eine längere Aussprache über den hilenischen Antrag, demzufolge der Völkerbundrat sich mit dem

Schicksal der Flüchtlinge in den Madrid-der Gefandtschaften

befähigten solle. Der „Vertreter“ der Valencia-Bolschewisten widersetzte sich der Aufnahme dieses Punktes in die Tagesordnung und wurde dabei, wie nicht anders zu erwarten war, von Litwinow-Finkelstein unterstützt. Litwinow-Finkelstein behauptete, daß ein Asylrecht in der von Chile und dem ganzen diplomatischen Korps in Madrid geltend gemachten Form niemals bestanden habe.

Der hilenische Vertreter Edwards konnte demgegenüber nachweisen, daß die früheren spanischen Regierungen das Asylrecht in der gleichen Weise aufgefaßt hätten,

wie es Chile jetzt in Anspruch nehme. Das Ergebnis der Aussprache war, daß die Asylfrage nur als Nebenfrage der auf der Tagesordnung stehenden „humanitären Angelegenheiten des spanischen Bürgerkrieges“ als Bericht der „Hygienekommission“ erörtert werden soll. Eigentliche politische Fragen, wie in der Aussprache über die Tagesordnung verlaute, sind in diesem Zusammenhang nicht berührt worden. Die nächste Sitzung ist für Freitag nachmittag anberaumt.

Ueber den

Stand des türkisch-französischen Konfliktes

verlaute, daß angesichts der fortwährenden Schwierigkeiten einer endgültigen Lösung nunmehr an eine vorläufige Regelung auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustandes gedacht wird. Danach würden Frankreich und die Türkei dahin übereinkommen, daß innerhalb der nächsten drei Jahre der Status quo nicht geändert werden soll. Voraussetzung einer türkischen Zustimmung wäre die Anerkennung der türkischen Rechte aus dem Abkommen von 1921.



Karte zu dem Großangriff auf Malaga

Festigung der Malaga-Front

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 22. Januar. Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet die Festigung der nationalen Frontabschnitte in der Provinz Malaga und die Säuberung der in den Bergen von Ronda gelegenen Ortschaften von verstreuten bolschewistischen Horden. Ferner wurde die Verbindung zwischen den einzelnen nationalen Vorhuten hergestellt. Die nationalen Truppen erbeuteten umfangreiches Material, darunter Luftkraftwagen, Lebensmittel, Vieh und Sanitätsmaterial.

Von den Frontabschnitten der Nordarmee gab es außer geringer Gefechtsstärke nichts Neues zu melden.

Bolschewistisches Munitionslager in die Luft geflogen

Kämpfe an der Madrider Front

Salamanca, 22. Januar. Nationale Bombenflugzeuge wiederholten am Donnerstag ihren bereits am Vortage erfolgreich durchgeführten Angriff auf die besetzten bolschewistischen Stellungen bei Baldomorillo und Colmenarejo an der Madrider Front. Riesige Explosionen sowie ein großer Brandherd zeigten an, daß in Baldomorillo ein bolschewistisches Munitionslager als Folge der nationalen Bombenwürfe in die Luft geflogen ist.

Im Abschnitt Unversittatsstadt erfolgte in den Morgenstunden des Donnerstag abends ein heftiger Gegenangriff der Bolschewisten. Legionäre und Marokkaner ließen die Banden bis auf wenige Meter an die vorderste Grabenlinie heranrücken und verursachten ihnen durch Handgranaten und Maschinengewehre so schwere Verluste, daß sie nach kurzer Zeit zurückwichen. Auch die im Madrider Westpart liegenden nationalen Streitkräfte wiesen einen bolschewistischen Gegenangriff erfolgreich zurück und verfolgten die Angreifer bis in ihre eigenen Grabenlinien.

Im nationalen Lager herrscht nach der siegreich beendeten Abwehrschlacht am Cerro de los Angeles eine vorzügliche Kampfstimmung.

Zurückziehung englischer Kriegsschiffe

London, 21. Januar. Die härtere Minenlegertätigkeit von Franco-Schiffen an der Nordküste Spaniens hat dazu geführt, daß die britischen Kriegsschiffe aus den Nordhäfen nach St.

Jean de Luz und Biga zurückgezogen worden sind.

Anarchistische Moral

Beschärfung der Gegensätze im spanischen Bolschewistenladen.

Salamanca, 21. Januar. Wie weit der Krach unter den Bolschewisten aller Schattierungen in Madrid und Valencia bereits gediehen ist, enthüllt eine Sonderveranstaltung des Madrider Senders, in deren Mittelpunkt eine bemerkenswerte Ansprache eines Vertreters des anarchistischen Verbandes CNT über die Lage in Sowjetspanien stand. Die Anarchisten, erklärte der Redner unter anderem, hätten zunächst versucht, mit allen kommunistischen und marxistischen Parteien zusammenzuarbeiten. Sie hätten sich aber sehr bald von der Unmöglichkeit dieses Unternehmens überzeugen müssen, weil ihre bolschewistischen Partner alles darangesetzt hätten, die Anarchisten kaltzustellen.

Derweil seien der Hunger, die Not und die Verelendung der Massen immer größer geworden.

Als einziges Mittel zur Beseitigung der Zustände, die selbst den Anarchisten um so peinlicher werden, als die davon betroffenen unglücklichen Bewohner der vom Anarchismus terrorisierten Teile Spaniens gegen die Urheber, also die Anarchisten selbst, in immer stärkerer Maße aufgebracht werden, empfahl der Redner die

„Beseitigung der demokratischen Republik“.

Daß all die scheinheilig beklagten Notstände aber gerade aus der Ablösung der staatlichen Ordnung durch das anarchische Willkürregiment resultieren und daß sie einzig und allein durch eine straffe Staatsführung, wie sie General Franco verwirklicht will, beseitigt werden könne, davon enthielt das ganze Phrasengewäsch selbstverständlich kein Wort. Der Anarchistenvorsteher fuhr fort: „Erfolgt nicht sofort eine Aenderung, so wird jeder Anarchist den Dienst an der Front verweigern. Wenn man uns auffordert, vor der Weltöffentlichkeit wenigstens den Schein einer Einigkeit zu wahren, so ist das nur ein Theatercoup derjenigen, die auch weiterhin ihre Taschen füllen wollen.“ An seine bolschewistischen Spießgesellen gewandt, rief er: „Wähnen wir, daß der Kampf nur durchgeführt wird, damit die demokratische Republik weiter lebt, so wünschen wir eher den Sieg der Franco-Truppen und den Einzug der nationalen Generale. Dann bestünde wenigstens die Aussicht, daß wir alle einmal nach gleichen Gesetzen abgeurteilt werden.“

Bombenattentate in Lissabon

London, 21. Januar. Lissabon ist seit der letzten Nacht der Schauplatz von Bombenattentaten gewesen, die in London das größte Aufsehen erregt haben. Nachdem gestern gleichzeitig Bombenanschläge im Unterrichtsministerium, in der Rundfunkstation von Parede bei Lissabon und im nationalen spanischen Konsulat verübt wurden, erfolgte heute nachmittag eine weitere Explosion im Kriegsministerium, die außerordentlich schweren Schaden anrichtete. Das ausbrechende Feuer ist sofort gelöscht worden. Ob Personen bei der Explosion getötet wurden, steht noch nicht fest. Man ist in Lissabon der festen Ueberzeugung, daß die Anschläge von roten Terroristen verübt worden sind.

Freiwilligenermächtigung auch vom Senat angenommen

Paris, 21. Januar. Der Senat hat Donnerstag nachmittag das von der Kammer verabschiedete Gesetz, das die Regierung ermächtigt, die Anwerbung von Freiwilligen nach Spanien zu verbieten, mit allen 283 abgegebenen Stimmen angenommen.

Propagandarummel für die „Weltrevolution“

Warschau, 21. Januar. Der diesjährige 13. Todestag Lenins soll, wie die polnische Presse — unter anderem auch „Polsta Zbrojna“ — meldet, zu einem großen Propagandarummel der Sowjets für die Weltrevolution im Sinne der Forderung des Schöpfers des Kommunismus herhalten. Das Volksgesundheitskomitee der Dritten Internationale hat daher allen Auslandssektionen besondere Anweisungen erteilt. In einem Rundschreiben wird empfohlen, in den „kapitalistischen Staaten“ Rundgebungen und Demonstrationen zu veranstalten mit der betonten Parole der Verwirklichung der Weltrevolution. In der Sowjetunion selbst soll vor allem in der Roten Armee und in der kommunistischen Jugend durch Vorlesungen und Vorträge auf den unmittelbaren Ausbruch der kommunistischen Revolution in der ganzen Welt hingewiesen werden.

Vor dem Beginn der großen Manöver in Singapore

London, 22. Januar. In Singapore beginnen in diesen Tagen große Manöver der Flotte, der Luftstreitkräfte und der Besatzungstruppen, um die Verteidigungsmöglichkeiten des Hafens für den Ernstfall zu prüfen. Das erste in Uebersee stationierte Luftgeschwader, das an diesem Manöver teilnimmt, ist bereits in Singapore eingetroffen. Es handelt sich um das 27. Luftgeschwader, das in Kohat stationiert ist.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

Ortsgruppen:

- Reisen: Jeden Dienstag 20 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Kam. Kopisch-Kodjzyna.
- Schroda: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
- Schmiedel: 22. 1., 18 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Schützenhaus.
- Sagunowo: 22. 1.: Mitgl.-Ber.
- Gembitz: 22. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber.
- Bnin: 22. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Ber. h. Pfeiffer.
- Dirschau: 22. 1.: Mitglieder-Versammlung.
- Orshheim: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Ber. h. Brzybyl.
- Drishamin: 23. 1., 17 Uhr: Winterfest im Festsaal.
- Moschin: 23. 1.: Winterfest bei Stanikowski.
- Starg: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Ber. im Restaurant Stenzel.
- Wulsh: 23. 1., 19 Uhr: Jahresfest bei Langner.
- Lirndorf: 23. 1., 18 Uhr: Unterhaltungsabend bei Prageradski.
- Wreßeln: 23. 1.: Gastspiel der Dtsch. Bühn. Bromberg.
- Wulsh: 23. 1., 19 Uhr: Jahresfest bei Langner.
- Prodden: 23. 1., 19 Uhr: Winterfest bei Kriß-Selgenau.
- Schulitz: 23. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Rodewald.
- Eichdorf (Kr. Krotoschin): 23. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Schönborn.
- Gieslau: 23. 1., 18 Uhr: Winterfest bei Wittig.
- Bordjau: 24. 1., 16 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
- Mogilno: 24. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Hotel Monopol.
- Schwerfenz: 24. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung mit Lichtbildervortrag bei Waischle.
- Schellfeld: 24. 1., 13.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
- Schubin: 24. 1., 18 Uhr: Lichtb.-Vortrag „Volens Landschaften, Städte und Volksstämme“ bei Kistau.
- Nafel: 24. 1., 17 Uhr: Lichtb.-Vortrag Ströbe „Olympiade“.
- Pünz: 24. 1., 15.30 Uhr: Gastspiel d. Deutschen Bühne Polen bei Bittanz.
- Günterpost: 24. 1.: Mitgl.-Versammlung.
- Krotoschin: 24. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Seite-Kamorzewo.
- Bromberg: 25. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Kleiner.
- Tremelien: 25. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Kramer.
- Deudsch: 25. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber.
- Kobitz: 25. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Eggert.
- Rynarzewo: 26. 1., 18.30 Uhr: Lichtb.-Vortrag „Volens Landschaften, Städte und Volksstämme“ bei Schlieter.
- Kieien: 26. 1.: Mitglieder-Versammlung.

Die polnische Meinung

Nationaler Radikalismus

Das „ABC“ zur Tagung der Volkspartei

Das Warschauer „ABC“ nimmt in einem längeren Artikel unter der Überschrift „Nationaler Radikalismus“ zu der Tagung der Volkspartei folgendermaßen Stellung:

„Der Kongreß der Volkspartei hat eine größere Einheitlichkeit dieser Partei gezeigt, als aus Gerüchten in politischen Kreisen hervorgehen könnte. Dieser Kongreß hat zugleich den Beweis erbracht, daß die in den Massen der Volkspartei herrschenden Stimmungen nationale Stimmungen sind; vielleicht in einer Reihe von Fragen eben nur Stimmungen, aber immerhin weist die Partei ganz deutlich die Einflüsse aus dem Osten zurück.“

Was die Beschlüsse selber betrifft, so ist von diesem Gesichtspunkt aus derjenige Beschluß besonders bezeichnend, der die Vorbereitung der moralischen und materiellen Verteidigungsmittel betrifft. Der Beschluß läßt klar erkennen, daß die Volkspartei Verständnis für allgemeine nationale Notwendigkeiten hat. Noch deutlicher kommt die Stimmung, die in dieser Partei herrscht, in den Zusätzen zum Ausdruck, die bei den Beratungen und den Gesprächen in den Wandelgängen festgestellt werden konnten.

Dort herrschte eine ausgesprochen jüdenfeindliche Stimmung. Es gab natürlich Beweggründe, die es nicht zugelassen haben, daß die jüdenfeindliche Stimmung in entsprechenden Beschlüssen ihren Niederschlag finden konnte. Aber man muß die Hoffnung haben, daß die weitere Entwicklung auch dazu führen wird, daß diese Gefühle auch noch in entscheidenden Beschlüssen zum Ausdruck kommen werden.

Aus dem Kongreß spürte man deutlich einen sozialpolitischen Radikalismus heraus, aber dieser Radikalismus beschränkte sich nicht ausschließlich auf die Agrarzuge, sondern stellte auch Forderungen auf dem Gebiete der Industrialisierung Polens und der Durchführung großer öffentlicher Arbeiten.

Uebrigens läßt sich ein sozialpolitischer Radikalismus, wenn er auf nationalem Boden steht und nicht eine einzelne Klasse dem ganzen Volke entgegenstellt, durchaus im Rahmen eines allgemein-nationalen Programms unterbringen. Und hier kommen wir zum wichtigsten Punkt der Tagung.

Die endgültige Nationalisierung der breiten Volksmassen hängt davon ab, ob das nationale Lager imstande sein wird, eine klare Vision des künftigen Polens zu schaffen, zu dem der Weg über tiefe Sozialreformen führen wird. Die Volkspartei, die die Bauernmassen darstellt, aber keine besondere Ideologie besitzt, wird selbst eine solche Vision nicht schaffen. Deshalb kann sie entweder eine Vision annehmen, die sich auf nationale Grundzüge stützt, oder eine Vision, die sich aus kommunistischen Grundgedanken ergibt.

Daher bemühen sich die Agenten der sog. „Volksfront“ darum, daß die nationalen Faktoren — selbst die Gruppen, von denen tiefe soziale Reformen verlangt werden — als schwärzeste soziale Reaktion hingestellt werden.

Wenn nämlich die nationalen Faktoren in Polen die Notwendigkeit gründlicher sozialer Reformen nicht einsehen würden, wenn sie kein klares Programm für diese Reformen zu bilden vermöchten und wenn es schließlich den Agenten der „Volksfront“ gelingen sollte, die nationalen Faktoren als soziale Reaktion hinzustellen, dann würde für diese Agenten der Weg zur Beherrschung der polnischen Volksmassen offen stehen.

Nur wenn die Volkspartei auf dem nationalen Boden steht, kann sie ihren Charakter bewahren und die für Polen nützliche Aufgabe einer Nationalisierung der Volksmassen erfüllen. Der letzte Kongreß deutet darauf hin, daß die Partei diesen Weg gehen kann.“

Aufgaben und Ziel der deutschen Wirtschaft

Gauleiter Josef Wagner vor dem Wirtschaftsrat der deutschen Akademie

Berlin, 20. Januar. Der Wirtschaftsrat der deutschen Akademie hielt am Mittwoch nachmittag im Hotel Kaiserhof seinen vierten Empfang ab, zu dem zahlreiche Vertreter von Staat und Partei, viele bekannte Männer des Wirtschaftslebens und eine große Zahl von Mitgliedern des diplomatischen Korps erschienen waren. In einer groß angelegten Rede sprach Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner über die materiellen und ideellen Aufgaben der deutschen Wirtschaft im zweiten Vierjahresplan. Er schloß voraus, daß es sich bei diesem Plan zunächst einmal um eine absolut deutsche Angelegenheit handle und daß die Voraussetzungen dazu überhaupt nur vom deutschen Standpunkt aus reiflos zu übersehen und zu bewerten seien. Diese Bewertung könne nicht nur erfolgen unter Berücksichtigung der sachlichen, technischen und materiellen Möglichkeiten einschließlich der finanziellen Erfordernisse, vielmehr sei Deutschlands innerer gesamtpolitischer Zustand einschließlich der geistig-ideellen Grundlagen ebenfalls in Rechnung zu ziehen.

Wer Deutschlands Zukunft richtig beurteilen wolle, müsse von nationalsozialistischen Ideen aus an die Betrachtung herangehen.

Der Redner stellte die Gegensätze der liberalistisch-freihändlerischen, der marxistisch-bolschewistischen und der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung heraus und erklärte dazu unter anderem, das oberste Gesetz nationalsozialistischer Weltanschauung stellt das Volk in den Mittelpunkt aller Entschlüsse. Die Wirtschaft ist die große Funktion des eigentlichen Arbeitens, Denkens und Schaffens, abgestellt auf den Sinn, dem Ganzen und dem einzelnen, auf den materiellen Grundlagen zu sichern, auf denen das Leben sich abspielt. Die Anschauungen und Ideen, wie sie das Denken und Leben anderer Völker bestimmen, bleiben für Deutschlands wirtschaftliche Wechselbeziehungen völlig außer Betracht. Deutschland hat die Überzeugung, daß alle Kulturvölker in steigendem Maße die wahre Praxis des Bolschewismus erkennen und sich doch im Laufe der Zeit entsprechend einstellen werden.

Der Lebenswille der einzelnen Völker ist größer als sogenannte liberale theoretische Wirtschaftsdoctrinen.

Wirtschaft bedeutet nicht an sich Politik, doch wird sie je nach den Umständen zu einer Waffe, die den politischen Zielen zu dienen vermag. Deutschland hat nicht die Absicht, sich wirtschaftlichen Phantasien hinzugeben. Nur wenn die Nationen bereit sind, einander unter den gleichen Voraussetzungen von Ehre, Freiheit und Lebensrecht naderzutreten, kann ein wirklicher Friede werden. Das Gleiche gilt für die Herstellung gesunder Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die allein zu einer allgemeinen Lösung der wirtschaftlichen Verkrüppelung auf dem Weltmarkt zu führen vermögen.

Ende 1932 stand die deutsche Wirtschaft vor dem Chaos, und die gesamten weltwirtschaftlichen Beziehungen waren derart schwierig geworden, daß über vielen Volkswirtschaften das Gespenst des Zusammenbruchs stand. Die nationalsozialistische Regierung erbrachte aus der Praxis wirtschaftlicher Betätigung den Beweis für die innere Bruchigkeit und Haltlosigkeit einer veralteten Anschauung und gleichzeitig den praktischen Beweis für die Richtigkeit ihres eigenen Vertrauens.

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik ist in bestem Sinne das fortgesetzte Ringen des Menschen mit allen Erschütterungen des wirtschaftlichen Geschehens, um dann das Ergebnis dem einzelnen wie der Gesamtheit zum Nutzen der Nation und zur Erhöhung ihrer Kräfte zu sichern.

Die Deutschen dienen dem großen Ziele: Lebensicherung des freigewordenen deutschen Volkes. Wenn Deutschlands wirtschaftliche Erfolge von Bestand sein sollen, müsse es die Fehler zu überwinden suchen, die aus der Vergangenheit der deutschen Wirtschaft anhaften.

Gauleiter Wagner geht weiter auf die Ergebnisse der Maßnahmen ein, die in den letzten vier Jahren in der Agrarwirtschaft und in der Frage der gewerblichen Wirtschaft mit Erfolg getroffen worden sind und die zu einer erheblichen Steigerung der Erzeugung führten. Würde sich die deutsche Wirtschaft allein auf die weltwirtschaftlichen

Beziehungen verlassen, so wäre es den idealen Gegnern unter Umständen möglich gewesen, über den Weg finanz- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen Schwierigkeiten zu schaffen und Deutschland in eine ungünstige Lage zu bringen. Diese Feststellungen, erklärte der Redner, zeigen, wie sehr die Wirtschaft geeignet ist, selbst unter politisch friedlichen Voraussetzungen zu einer Waffe für Abwehr von Drosselungsmaßnahmen zu werden, die man gegen ein von der Weltwirtschaft abhängiges hochindustrielles Volk anzuwenden in der Lage wäre. Mit der Proklamierung des Vierjahresplanes sind Aufgaben und Ziele der Wirtschaft in konkrete Formen getreten.

Es gilt, alle wirtschaftlichen Energien in Deutschland auszuheilen und die eigene Rohstoffgrundlage bis an die Grenze des Möglichen auszubehalten.

Deutschland will sich dadurch nicht von der Welt zurückziehen. Es schafft sich lediglich die Voraussetzungen wirtschaftlicher Natur,

die ihm in jedem Fall seine Einflusssphäre garantieren. Es geht um die Erschließung vorhandener Bodenschätze, die bisher zurückgestellt war, um die technisch-chemische Herstellung neuer Grund- und Werkstoffe, die zum Teil den Originalrohstoffen gleichwertig oder sogar überlegen sind. Die Wirtschaft hat ihre ganzen Maßnahmen darauf abzustellen, einen entscheidenden Beitrag für den deutschen Aufstieg und das deutsche Leben zu leisten. Diese Forderung ist nur durchzuführen, wenn die politische Hand die Fäden zusammenhält. Aufgaben, wie sie im Vierjahresplan gestellt sind, können erfolgreich nur durchgeführt werden, wenn sie von dem unbegleiteten und unerschütterlichen Vertrauen der ganzen Nation getragen sind. Dieses Vertrauen bringt Deutschland in diesem wirtschaftlichen Kampf mit. Die Welt, die den Frieden wirklich will, muß an einem festgefühten Deutschland Interesse haben, weil ein solches Deutschland ein ausschlaggebender Faktor für den friedlichen und glücklichen Ausgleich in Europa ist.

Geburtstagsfeiern für Schacht

Dr. Hjalmar-Schacht-Stiftung des Reichsbankdirektoriums.

Berlin, 21. Januar. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten und beauftragten Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht hat das Reichsbankdirektorium drei Stiftungen in der Gesamthöhe von zwei Millionen Reichsmark begründet. Die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

„In dem Wunsche, der Verbundenheit von Führung und Gefolgschaft der Reichsbank sichtbaren Ausdruck zu geben, dem Manne zu danken, der als einer der besten seines Volkes in schwerer Zeit seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, und seinen Namen mit einem Werke zu verbinden, das im Sinne seines Schaffens und entsprechend der Tradition der Reichsbank dem Nutzen des Ganzen dienen soll, hat das Reichsbankdirektorium beschlossen, zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und zum bleibenden Gedächtnis seines Wirkens anläßlich seines 60. Geburtstages 3 Stiftungen zu begründen die den Namen

Hjalmar-Schacht-Sportstiftung
Hjalmar-Schacht-Ferienheimstiftung
Hjalmar-Schacht-Auslandsstipendium

tragen sollen.“

Dr. Hjalmar-Schacht-Schulenbau

Berlin, 22. Januar. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht haben die in der Reichsgruppe Banken zusammengefaßten Kreditinstitute einen Betrag von 250 000 RM zur Verfügung gestellt, der unter dem Namen

Dr. Hjalmar-Schacht-Schulenbau der bankberuflichen Ausbildung der Gefolgschaftsmitglieder aller deutschen Kreditinstitute dienen soll. Der Leiter der Reichsgruppe hat Herrn Dr. Schacht gebeten, den Vorsitz in dem mit der Verwaltung dieses Fonds betrauten Kuratorium zu übernehmen und ihm die Glückwünsche der Reichsgruppe unter Uebersendung einer Dankadresse auszusprechen.

Der Glückwunsch des Führers

Berlin, 22. Januar. Der Führer und Reichkanzler hat an Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nachfolgendes Glückwunschscheiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Dr. Schacht!

Zu Ihrem morgigen 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke dabei mit Anerkennung und Dank der großen Verdienste, die Sie sich in Ihrem langjährigen Wirken als Reichsbankpräsident um die Erhaltung der deutschen Währung und in den letzten Jahren durch Ihre Arbeit als Leiter des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums um die Ordnung und den Ausbau der deutschen Volkswirtschaft erworben haben. Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen auch weiterhin persönliches Wohlergehen und weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des deutschen Volkes beschieden seien.

Mit deutschem Gruß
gez. Ihr Adolf Hitler.“

„Die Front von Stresa ist tot“

Norditalienische Pressestimmen zu dem Viererpakt-Gerede

Mailand, 21. Januar. Die norditalienische Presse nimmt zu den verschiedentlich aufgetauchten Gerüchten über eine Wiederherstellung der Front von Stresa und zu dem Gerede über neue Viererpaktpläne Stellung.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt, es sei klar, daß die Front von Stresa nicht weiter gebildet werden könne, weil sie tot sei und jede Spur von jener „Front“ ausgelöscht sei. Der Viererpakt hätte ausgezeichnete verschiedenen Forderungen der Lage von 1933 entsprochen, und wenn sich alle Unterzeichnermächte damals an ihre Verpflichtungen gehalten hätten, wäre Europa manche Unannehmlichkeit erspart geblieben. Es sei nicht Schuld Italiens, wenn es anders gekommen sei.

Wie aber könne man heute ernstlich eine Formel in Kraft setzen wollen, die durch den bösen Willen anderer jedes realen Inhalts entblüht worden sei?

Die politische und diplomatische Lage Europas sei heute vielfach verschieden von der vor vier Jahren. Der europäische Friede dürfe nicht denselben Kräften anvertraut werden, die so viel dazu getan hätten, ihn in der letzten Vergangenheit aufs Spiel zu setzen. Die Realität der Stunde sei das neue Element der europäischen Politik: Die Achse Berlin-Rom und das italienisch-englische Gentlemen Agreement.

Als klare Gegenbeweise für Edens Ansicht, daß die Demokratie nicht als Vorgepann des Kommunismus anzusehen seien, führt das Blatt die Karenti-Regierung in Rußland, die Demokratie, die Italien an den Rand des kommunistischen Abgrundes gebracht habe, die Demokratie in Deutschland, die die zerstörende Arbeit des Kommunismus erleichtert habe, und die Demokratie in Spanien an.

Wenn Eden von einer zukünftigen deutschen Gefahr für Europa reden zu müssen glaubte,

so denke Italien an die gegenwärtige kommunistische Gefahr.

Die kommunistische Aktion in Spanien und in den internationalen Versammlungen ziele darauf ab, Zwietracht zu schaffen. Italien gehe nicht nach Genf; es wisse nicht, wann es dort hin zurückkehren werde, auf keinen Fall, solange die Genfer Versammlung nicht jedes Ueberbleibsel einer faszi-Vertretung ausgeremert habe. Dann werde man jedoch — ganz unverbunden gesprochen — weiter sehen.

Rom. Im „Giornale d'Italia“ bemerkt zum Thema Viererpakt Gayda,

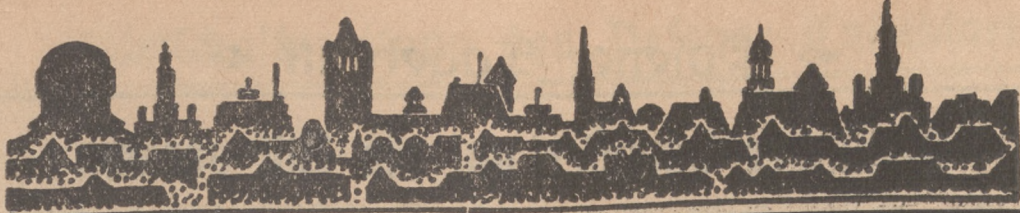
der Augenblick des Viererpaktes — so wie ihn Mussolini vorgeschlagen hatte, sei heute vorbei.

Die internationale Atmosphäre und die Lage der Staaten, die diesen Pakt unterzeichneten, sei heute in jeder Hinsicht bei weitem mehr die gleiche wie im Jahre 1933. In drei Jahren habe sich wegen der von ihnen inzwischen übernommenen neuen Verpflichtungen ihre Einstellung von Grund auf verändert. Es habe also keinen Sinn, ein Gespräch wieder aufzunehmen, dessen Voraussetzungen sich durch die politische Entwicklung geändert haben.

„Die Stresa-Front“, so stellt das halbamtliche Blatt dann fest, „ist in Trümmer zerfallen, und nie ist ihr Wiederaufbau möglich. Ihr Dasein wäre nicht länger als einen bewölkten Morgen lang und ihre Teilnehmer sind heute auseinandergegangen. Italien aber wird heute bestimmt nicht daran denken, zu dieser Front zurückzukehren.“

Abschließend sagt Gayda, daß sich die Außenpolitik des faschistischen Italien konsequent, realistisch und gegenwartsbewußt entwickle und daß die Richtung dieser Außenpolitik festgelegt sei und ganz andere Wege weise.

Aus Stadt



und Land

Zu Jesu Füßen

Viel: Es ist das Heil uns kommen her;
Text: Lukas 10, 38-42.

Die beiden Schwestern in Bethanien zeigen uns zwei verschiedene Arten, dem Herrn zu dienen und ihm die Liebe zu beweisen. Denn beide Schwestern lieben ihn und wollen, jede auf ihre Art, ihm das zeigen, Martha mit der unermüdeten Geschäftigkeit ihrer Hände, Maria mit dem stillen Lauschen auf seine Rede zu seinen Füßen. Und diese beiden Schwestern stellen zwei verschiedene Arten und Formen des Christentums dar. Es gibt unter uns viele, die meinen, ihre Liebe zum Herrn nicht besser zeigen zu können, als in der Vielgeschäftigkeit äußerer Betätigung, besonders in sozialer Fürsorge für die Glieder des Leibes Christi. Da machen sie sich viel zu schaffen und sie leisten Großes, das darf niemand ihnen absprechen. Gewiß hat das auch seinen Wert nicht bloß für Menschen und Volk, sondern auch vor dem Herrn. Jesus lehnt den Dienst der Martha nicht ab, er tadelt ihn auch nicht, er hatte ein Wort wohlwollender Anerkennung für den guten Willen, der sich darin zeigt. Aber vergessen wir nicht: man kann soziale Arbeit treiben auch ohne Christus, sie ist an sich kein Beweis des Christentums. Soziale Arbeit ist nicht allein Christentum und... Christentum ist nicht allein soziale Arbeit. Andre Christen betätigen ihre Liebe zum Herrn mit Kirchgang und stillem Händefalten, mit Lauschen auf sein Wort und Sitzen zu seinen Füßen und sie müssen sich gefallen lassen, als faule und überflüssige Menschen angesehen zu werden. Aber muß man nicht erst in die Stille, ehe man in den Sturm kann? Muß man nicht erst vom Herrn nehmen, ehe man für ihn geben kann? Muß man nicht erst den Herrn an sich selbst wirken lassen, ehe man für ihn wirken kann? Man soll jenes tun und dies nicht lassen. Ehe wir für ihn reden und tun, laßt uns vor ihm schweigen und ruh'n, ehe wir die Hände für ihn regen, sei unser Platz zu seinen Füßen. D. Bla u., Posen.

Sitzungen des Stadtparlaments

Noch hat das Stadtparlament in seiner für heute einberufenen Sitzung die Wahl des Stadtpräsidenten nicht durchgeführt, da wird es schon zu seiner dritten Sitzung für den nächsten Mittwoch einberufen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Aussprache über den Haushaltsbericht des Stadtpräsidenten, Aufnahmen von Anleihen für verschiedene Bauten und die Erledigung von Grundstücksangelegenheiten.

Posener Ruderverein Germania

Am Sonntag, 24. d. Mts., veranstaltet der R.V. „Germania“ einen Ausflug zum Eislaufen auf dem Gorka-See. Zugverbindung nach Rudnikowo Posen ab 9.05 Uhr, Rückfahrt Rudnikowo ab 15.55 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 1,50 Zl. Autobusverbindung nach Moichin Posen ab 10 und 12 Uhr, Rückfahrt Moichin ab 15.40 Uhr. Fahrpreis eine Strecke 1 Zl.

Posener Konzerte

VI. Symphonie-Konzert.

In dem VI. Symphonie-Konzert des Posener Symphonie-Orchesters war der jugoslawische Kapellmeister Ljubo Matatic für Posen eine Neuerscheinung. Sein kühner Wirkungskreis ist die Oper in Agram, der kroatischen Hauptstadt, wo er sich als Dirigent betätigt. Vor seinem hiesigen Gastspiel leitete er ein Konzert der Berliner Philharmonie und war bei dieser Gelegenheit Gegenstand mancher Künstler entgegenstehenden, so waren es in diesem Fall bestimmt keine zu Begeisterung gesteigerten Höflichkeitssätze, sondern zweifellos spontane Rundgebungen, die einem inneren Bedürfnis der Zuhörer entsprachen. Herr Matatic versteht ein Orchester ebenso zu fassen wie den Inhalt einer Partitur und beide Faktoren gehörig aneinanderzuschließen. Klangsprache und Notentext verbinden sich unter seiner Stabsführung zu einer Homogenität, die höchste Teilnahme und lebhafteste Zustimmung erwarten — kein temperamentvoller Virtuose des Talents, sondern ein Dirigent, welcher ruhiger Sachlichkeit den Vortug gibt. Auch so geht es sehr gut. Eine im Ausblühen begriffene Meisterschaft im Dirigieren war gleich zu Beginn des Konzerts deutlich spürbar. Die zweite Symphonie von Beethoven (Op. 36, D-Dur) barg in der Wiedergabe eine Fülle musikalischer Kleinarbeit. Die orchestrale bildnerische Behandlung der vier Sätze mußte sich den Hörern überzeugend mitteilen. In den Momenten starker Anspannung und Willensäußerung pulste es in dem Tonkörper ebenso wie in der behaglich und beschaulich ausmalenden Tendenz. Das Strahlende dieser Symphonie wurde klanglich außerordentlich prägnant getroffen und gab dem Ganzen seine bestimmende Eigenart. Es mutet kaum glaubhaft an, daß Beethoven, als er diese idealisierte Fröhlichkeit zu Tönen formte, einen der schwersten Stege menschlicher Willenskraft über die finsternen Mächte des Leids erkämpfte. Damals, als der Meister 1802 in Heiligenstadt bei Wien seine glücksprudelnde „Zweite“ komponierte, schrieb er an seinen Freund, den Bonner Universitätsprofessor Wegeler: „Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu, seit zwei Jahren fast meide ich alle Gesellschaft, weil mir nicht möglich ist, den Leuten zu sagen: Ich bin taub!“

Unsere Posener Musiker — es waren fünf Kontrabässe zur Stelle, allerhand! — zeigten sich ihres Kapellmeisters würdig und machten sich seine wertvollen Auffassungen zu eigen. Besonders verdient die deutliche Artikulation und der rhythmische Vortrag der Motive und Figuren hervorgehoben zu werden. Ein richtiges Behagen stellte sich bei all' denen ein, welche sich den Klängen der natürlich quellenden Heiterkeit dieses Wertes hingaben. Das hochbedeutende A-Moll-Klavierkonzert von Schumann (Op. 54) folgte. Herr Fr. Lufasiewicz sah am Flügel. Er spielte vornehmlich vom Blatt. Gegen das rein Technische ließ sich nichts einwenden, die Finger taten wie früher ihre Pflicht und Schuldigkeit und bewahrten Haltung. Aber da der Pianist zu intensiv durch den Inhalt der Notenblätter gefesselt wurde, vergaß er, daß Schumann sein Klavierkonzert nicht in Gips gegossen, sondern so lebendig gestaltet hat, daß es noch heute seine vollen geistigen Kräfte besitzt. Auch die mannigfachen poetischen Ideen, die in dem

Werk fest verankert sind, waren scheinbar im Verlauf des Vortrags der drei Sätze eingeschmolzen. Herr Lufasiewicz — möglicherweise die Finger- und Grifftechnik verließ nicht den Pfad der Tugend — war zu sehr in das Studium des Klavierauszugs vertieft, um daneben noch der Schumannschen Tonpoesie ganz die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Schlimm ist es für manchen Klaviervirtuosen — und das ist Herr Lufasiewicz unbedingt —, wenn er sich nicht mehr unbedingt auf sein Gedächtnis verlassen kann und sein Hauptaugenmerk darauf richtet, daß den Fäden nicht zu verlieren. Der mehr darauf richtete sich, nach dem Solisten, selbst als im „Andantino grazioso“ ein Tempo angeschlagen wurde, das mit Grazie nicht mehr gut in Verbindung zu bringen war. Somit war die Begleitung sehr höflich gehalten, der Pianist genötigt, stets den Vortritt.

Nach der Pause war die erste Symphonie von D. Sostakowicz (Op. 10) zu hören. An manchen Stellen waren gesunde Ansätze eines vernünftigen Klangausdrucks anzutreffen und der thematische Aufbau war das Ergebnis eines wirksam genossenen tonkünstlerischen Schulungsprozesses. Aber der Komponist neigt dazu, unbestimmte Gedanken in eine festgelegte Form zu zwingen, aus der man nicht recht flug wird. Er verfällt hierbei in dieselben Fehler mancher tonkünstlerischen Akrobaten, die auf jeden Fall durch ihre Musik auffallen wollen, wenn sie noch so gliederzerrend ist. Das Orchester und sein Leiter bemüht sich nach Kräften, der Komposition nach Möglichkeit ein geistiges Aussehen zu geben, aber die vorhandenen Stützpunkte waren leider nicht genügend, um einen Erfolg herbeizuführen. Ein in blendenden Illustrationsfarben schillernder jugoslawischer Tanz „Kolo“ (Kreis), anfeuernd und leidenschaftlich gespielt, bildete den brillanten Abschluß des Abends.

Alfred Loake

Große Tagung der Welage

Die Welage hält am kommenden Dienstag ihre große Tagung ab. Am Vormittag wollen ihre Mitglieder sich zu ernster Arbeit zusammenfinden, der Nachmittag wird zu einer Rundgebung zusammenführen, die Rechenschaftslegung und Ausblicke bringen soll, und am Abend will man in einmütiger Festfreude gemeinsam verweilen.

Das genaue Programm der Tagung, das jetzt vorliegt, sieht zunächst eine Tagung vor, die von 9.15 bis 11.30 Uhr im Handwerkerhause stattfindet. Die große Bedeutung, die der Kartoffelbau für unsere Landwirtschaft im Posener Lande hat, veranlaßt den Vorstand des Ackerbau-Ausschusses der Welage, diesem Zweige unserer Landwirtschaft auf der diesjährigen Tagung besondere Beachtung zu schenken. Für zwei Fachvorträge über die Themen „Kartoffelsorten und Kartoffelkrankheiten“ und „Praktische Fragen des Kartoffelbaus“ sind die Herren Richard Bardt-Kiemergewo und Güterdirektor Walthar Pohl aus Trachenberg gewonnen worden. Im Rahmen der Kartoffeltagung veranstaltet die Welage auch eine Kartoffelschau, auf der die wichtigsten der bei uns angebauten Kartoffelsorten

mit dem zusammenhängenden Material über Kartoffelanbau und Kartoffelverwertung ausgestellt werden. Die Kartoffelschau wird auch im Handwerkerhause untergebracht sein, so daß jeder Tagungsteilnehmer Gelegenheit haben wird, sie zu besuchen.

Auf der Frauenversammlung, die von 10.30 bis 13 Uhr im Vereinshaus abgehalten wird, spricht Frau Johanna Bardt-Luboff über „Tagesfragen aus unserer Landfrauenarbeit“, während der zweite Vortrag über das Thema „Arbeitsvereinfachung im häuslichen Haushalt unter besonderer Berücksichtigung des Wohnungswezens und der Hygiene“ von Frau Susse Jschaege aus Konradswaldau gehalten werden soll. Besonders von dem zweiten Vortrage erhofft der Frauenauschuß der Welage, dessen Arbeit so erfreuliche Ausdehnung angenommen hat, in reichem Maße neue Anregungen für die Bauernfrauen.

Für die Anfängertagung, die von 11.30 bis 13.30 Uhr im Kino Metropolis stattfindet, ist außer einem Bericht über die Tätigkeit des Anfängler-Ausschusses, den Herr Fritz Auberz-Siedlerzki erstattet, ein Vortrag von Dr. K. J. J. über den gegenwärtigen Stand der Anfänglerfragen vorgesehen. Es soll u. a. die Frage der Rentenherabsetzung ausführlich erörtert werden.

Auf der von 11.30 bis 13.30 Uhr im Kino „Apollo“ stattfindenden Jungbauernversammlung wird nach einem von Ing. agr. Rudolf Zippert erstatteten Bericht über den Stand der Facharbeit in den Ortsgruppen ein Lichtbildervortrag über das Thema „Der Bauer und sein Betrieb“ gehalten, wofür Prof. Dr. Blohm-Danzig gewonnen worden ist. Durch zahlreichen Besuch der Jungbauernversammlung soll gezeigt werden, daß unsere Jungbauern entschlossen sind, alle Möglichkeiten zur fachlichen Fortbildung wahrzunehmen, um dereinst tüchtige und vorbildliche Bauern zu werden.

Die Haupttagung ist für 14.45 bis 18.30 Uhr nach dem Handwerkerhause anberaumt worden. Dr. Otto Sondermann - Debina spricht über „Wirtschaftliche Tagesfragen“, Hauptgeschäftsführer Waldemar Kraft über „Die Welage im Jahre 1936“. Nach kurzer Pause hält dann Dipl.-Ing. Erwin Schneider aus Hall in Tirol einen Lichtbildervortrag über seine Erlebnisse und Eindrücke gelegentlich der neuen Antarktis-Expedition, von der er soeben zurückgekehrt ist.

Im großen Saal des Handwerkerhauses und in den Nebenzimmern wird eine neugeitliche Vortragsreihe - Anlage eingebaut sein, damit alle Mitglieder den Vorträgen folgen können.

Stadt Posen

Freitag, den 22. Januar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.48, Sonnenaufgang 16.22; Mondenaufgang 12.49, Monduntergang 5.02.

Wasserstand der Warthe am 22. Januar + 0,30 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 23. Januar: Weiterer Temperaturanstieg, meistlich der Oder am Tage meist Tauwetter, nachts leichter Frost, öftlich der Oder Frost; nur leicht bewölkt.

Teatr Wielki

Freitag: „Maria“

Sonnabend: „Lohengrin“

Sonntag, 15 Uhr: „Die Blume von Hawaii“;

20 Uhr: „Der Vogelwandler“

Kinos.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr

im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Der letzte Heide“ (Engl.)

Gloria: „Maria Stuart“

Gwiazda: „Im weißen Rößl“ (Deutsch)

Metropolis: „Das Jahr 2000“

Stożce: „Ave Maria“ (Deutsch)

Sinfonia: „Melodie der Großstadt“

Wilsona: „Für eine Weiße Glut“

FÜR HAUS UND SPORT
**NIVEA
CREME**
ZUR HAUTPFLEGE

Erst hiermit
hat die Sonne
den richtigen
Wert für
Ihre Haut!

NIVEA-CREME 0,40 - . . . 2,60
NIVEA-ÖL 1,- - . . . 3,50



Finnischer Dampfer auf ein Riff gelaufen

Oslo. Der Orkan an der norwegischen Küste hat weitere Schiffskatastrophen herbeigeführt. Der finnische Dampfer „Savonmaa“ ist mit der gesamten 26 Mann starken Besatzung ums Leben gekommen.

Der finnische Dampfer war bei Songvar gestrandet, nach kurzer Zeit aber mit eigener Maschinenkraft wieder freigegeben. Der Sturm trieb das Schiff in die berüchtigten Felsen Palastfjäre hinein; es lief mit voller Fahrt auf eine Klippe auf, die das Schicksal des Dampfers und seiner Besatzung besiegelte. Nachdem zunächst noch das Achterschiff über Wasser ragte, ist jetzt nur noch eine Mastspitze über dem Wasserpiegel sichtbar. Bis her sind nur wenige Leichen an Land getrieben worden; man nimmt an, daß die anderen in dem Wrack geblieben sind.

Nach zweitägigem heroischen Kampf mit den rasenden Elementen ist es der Besatzung des norwegischen Dampfers „Venus“ gelungen,

alle 19 Schiffbrüchigen des sinkenden Norwegers „Trym“ zu retten.

Beileid des Stellvertreters des Führers zum Untergang der „Welle“

München, 21. Januar. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat aus Anlaß des Unterganges des Versuchsschiffes „Welle“ an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, Berlin, folgendes Telegramm gesandt:

Tief beeindruckt durch den Opfertod der Besatzung der „Welle“ bei dem von höchster Kameradschaft zeugenden Versuch, in Seenot befindliche Marine-Männer zu retten, drücke ich durch Sie der Kriegsmarine mein aufrichtiges Beileid aus.

Die NSDAP wird die Namen der Männer, die ihr Leben für unsere SA-Kameraden gaben, stets in ehrendem Andenken halten. gez. Rudolf Heß.

Wochenmarkübericht

Im Gegensatz zu den vorigen Markttagen war der heutige Freitag-Wochenmarkt recht gut besucht und beladung. Die Preise sind im allgemeinen wenig verändert. Man verlangte für Fischbutter 1.50, für Landbutter 1.30, Weiskäse 25-30, Sahnekäse 50 d. Pfd., Milch 18, Sahne Viertelster 30-35, die Mandel frische Eier 1.60-1.70, Risteneier 1.20. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 70-90, Rindfleisch 65-90, Hammelfleisch 65-90, Kalbfleisch 65-1.20, Kalbsleber 1.10-1.20, Rinder- und Schweineleber 50 bis 80, Wurstmalz 50-60, roher Speck 80, Räucherpep 1.00, Schmalz 1.00, Gehacktes 60 bis 90. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.60-1.50, Enten 3.50-6, Gänse 3.50-9, Festgänse d. Pfd. 80-90, Puten 3.30 bis 80, Perlhühner 2-3.20, Fasanen 2.50-3, Tauben das Paar 90-1.10, Hahnen mit Hahn 3.50-3.60, Keulen 1.10-1.20, Rüdchen 1.10-1.20, Kaninchen 1-2.50. — Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 10, rote Rüben 5 bis 10 d. Pfd., Zwiebeln 10 d. Pfd., Rettiche 20, Salatkartoffeln 10, Kartoffeln 4-5, Schwarzwurzeln 30-35, Rosenkohl 30-35, Grünkohl 20, Kohlrabi der Kopf 15-30, Wirsingkohl 15 bis 25, Weißkohl 10-25, Spinat 30, Braten 2 Pfd. 15, Fenchel 1.60-2, Walnüsse 1.20, Suppengrün 5-10, Meerrettich 10-15 d. Bd., Zitronen 15-18 d. Stück, Bananen 30-40, Apfelsinen 15 bis 50, Mandarinen 20-30, Nektar 30-70, Birnen 50, getr. Birne Viertelst. 60-80, Hagbutten 80, Mohr 40, Pflaumenmus 70-90, Erdbeermarmelade 1.00, Kohlrabi 20, Feigen 1.00, Guetkraut 15, getr. Nektar Viertelst. 30, laure Gurken 5-15, Erbsen 25, Badoß 90-1.30, Bohnen 25-35. — Auf dem Fischmarkt war das Angebot mäßig, die Nachfrage zufriedenstellend. Man verlangte für Hechte 1.40, tote 1.20, Schleie 1.30, Bleie 70-80, Karpfen 1.10-1.20, Karauschen 80-90, Barbe 50-90, Weißfische 35-50, grüne Heringe 30-40, Salsheringe 10-15 d. Stück, Quappen 80, Dorset 60, Räucherfische waren in größerer Menge vorhanden.

Aus Polen und Pommern

Binne
mr. Die Deutsche Bühne — Posen. Am Sonntag, dem 24. Januar, nachmittags 3½ Uhr werden von der Deutschen Bühne — Posen die beiden letzten Einakter von Ludwig Thoma: „Lottens Geburtstag“ und „Die kleinen Verwandten“ bei Bilanz aufgeführt, wozu alle deutschen Volksgenossen eingeladen werden.

Obornik
r. Meisterkurs. Mit Unterstützung der Posener Handwerkskammer veranstaltet die hiesige Gruppe des Großpolnischen Verbandes Christlicher Handwerker einen Kursus für Gesellen aller Berufe. Beginn des Kurses am 9. Februar 1937. Auskunft und Anmeldung beim Direktor der Fortbildungsschule Herrn St. Bulsiewicz und Herrn A. Grzechowiak, ul. Jagiellońska 4.

Ostrowo
ik. Zurückgekehrte Deserteure. Dieser Tage meldeten sich bei den polnischen Behörden drei Deserteure, die seinerzeit eigenmächtig das pol-

Schone deine Gesundheit

Gerade jetzt in der kalten Jahreszeit ist es besonders wichtig, den Körper von einer Erkältung zu schützen. Wenn der Hausherr von der Arbeit, das Kind aus der Schule oder auch Sie von Ihren Einkäufen durchfroren nach Hause kommen, wird eine heiße und nahrhafte Bouillon aus Knorr-Fleischbrühwürfeln, die sehr schnell zubereitet werden kann, die nötige Wärme dem Körper wiedergeben. Halten Sie deshalb in ihrer Speisekammer stets einen Vorrat von Knorr-Fleischbrühwürfeln, die jetzt auch in der praktischen Touristenpackung zu 12 Stück erhältlich sind. Der hervorragenden Würzkraft und des feinen Aromas wegen kann man Knorr-Fleischbrühwürfel auch zum Verbessern des Geschmacks vieler Speisen verwenden. Eine Stange — 3 Würfel — kostet nur 20 Groschen. Beim Einkauf achten Sie aber, bitte, stets auf die gelb-braune Packung mit dem Namenszug Knorr. R. 716.

Rekordwoche des Slonce

ab morgen, 22. Januar

Wir sehen um 5 und um 7 Uhr den neuesten Film der kleinen Shirley Temple „Mein kleiner Stern“. Hier erfreut Shirley besonders, indem sie eine Opernjägerin nachahmt, als Matrosenliebschen unter alten Seebären, wobei sie die schwierigsten Matrosentänze tanzt.

In der letzten Vorstellung am 9. Uhr ab 22. Januar sehen wir den auf der Filmkunstausstellung in Venedig mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten großen Film „Der Kaiser von Kalifornien“. Dieser Film wurde von Louis Trenter hergestellt, der auch die Hauptrolle spielt; dann sehen wir Marcela Albani und den untergeklärten Rudolf Klein-Rogge.

Also vergessen Sie nicht: morgen, 22. d. Mts., beginnt die Rekordwoche des „Slonce“.

R. 719.

Kolmar

§ Zwangsangehörigkeit der Wegetener. Mit dem 1. März beginnt der Kreisaußschuß mit der Ausfertigung der Zahlungsbefehle zur zwangsweisen Einziehung der außerordentlichen Wegetener für das Jahr 1937. Bis zu diesem Termin müssen auch die Beträge erfüllt werden, die mit der Kasse des Kreisaußschusses über die Materiallieferung und die Ausführung von Arbeiten abgeschlossen wurden.

§ Zwangsangehörigkeit. Das Grundstück des Möbelfabrikanten Rudolf Boeske und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Guderjahn, wird am 17. März, vormittags 10 Uhr im hiesigen Bürgergericht, Zimmer 1, meistbietend versteigert. Der Aufkaufswert beträgt 19.580 Zl. Forderungen, die nach dem 6. August 1932 entstanden sind, müssen 14 Tage vor dem Versteigerungstermin dem Bürgergericht schriftlich oder mündlich angemeldet werden.

Wiesitz

§ Gute Arbeit der Polizei. Von der hiesigen Polizei konnte der unter dem Beinamen „Schlange“ bekannte Schweine- und Geflügelhändler Stefan Czerwinski unschädlich gemacht werden. Außerdem konnten folgende Spezialisten für Wohnungseinsprüche festgenommen werden: Bron. Müller aus Mieczkowo (das Haupt der Bande), Dzierżyski aus dem Rehetal und Szardzinski aus Gollantsch.

Kamisch

— Vom MTE. Am Mittwoch hielt der Männer-Turnverein bei Bg. Gastwirt Rauch eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Da die Versammlung nicht beschlußfähig war, wurde eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung einberufen, die trotz der geringen Beteiligung laut Ankündigung zur Fassung von Beschlüssen ermächtigt war.

Bei der Begrüßung bedankte der Obmann, Bg. G. Fischer, die geringe Beteiligung und gab einige Mitteilungen bekannt. So u. a., daß das Verbandsorgan der Deutschen Turnerschaft in Polen jetzt in einer erweiterten Form herausgegeben wird und für einen Bezugspreis von jährlich 2 Zl. bezogen werden kann. Bestellungen auf das Blatt können bei dem Kassamann, Bg. Erich Sprötte, abgegeben werden. Der Hauptpunkt waren das 75jährige Stiftungsfest und die dafür notwendigen Arbeiten. Das Jubiläum soll am 13. Februar, 8.30 Uhr abends in der Lage als großer Kameradschaftsabend begangen werden. Ferner soll Anfang Mai hier ein Turnfest und die Gauvorturnerfeste abgehalten werden. Weiterhin beschloß die Versammlung, je 15 Zl. für die Suppentische des Hilfsvereins deutscher Frauen und für die Rohhilfe aus der Vereinskasse zu spenden.

Birnbaum

hs. Beislagnahme Fahrräder. Die Polizei gibt bekannt, daß sie eine große Anzahl gestohlener Fahrräder beislaggenommen und in Verwahrung genommen hat. Die bestohlenen Fahrer können die Räder beistehlen und ihr Eigentumsrecht geltend machen.

hs. Keine Installationen ohne Erlaubnis. Dem Starostwo ist bekannt geworden, daß im Kreise Birnbaum von einer Anzahl Personen im Netz der Überlandzentrale elektrische Installationen vorgenommen werden, ohne daß die Betreffenden eine behördliche Erlaubnis dazu besitzen. Nur folgende Handwerker haben vom Starostwo die Erlaubnis, die erwähnten Arbeiten auszuführen: Czesław Maciejewski, Marcin Janas und Georg Witten aus Miedzynob und Stanisław Piotrowski aus Kmita. Zuwiderhandelnde werden mit einer Strafe bis zu 1000 Zloty bestraft.

hs. Wachehelferfahrt. Auch in Birnbaum ist der Eisenbahn am Mittwoch nachmittags zum Stehen gekommen.

Ein Film, der unaufhörliche Heiterkeitsausbrüche hervorruft:

„Die Puppenfee“

Das ist wirklich ein überaus reizvolles, melodisches Lustspiel. Berühmte Künstler mit Magda Schneider und Paul Hörbiger an der Spitze überbieten sich darin. Diese Tonfilm-Operette wird auf alle so wirken, daß noch lange, lange Zeit die Melodien nachgehumt werden. Die Premiere findet bald im Apollo statt. Kein Wunder, daß diese Nachricht riesige Kreise herborgerufen hat. R. 720.

Eis'ahrt-Freuden

Spiegelglatte Eisfläche deckt die kilometerlang sich hinziehenden Rinniseketten und die anmutig in Wälder eingebetteten Seengruppen unserer Umgebung. Selten ist dem Eisläufer eine so gute Gelegenheit zum Streckenlauf geboten, wie in diesen Tagen schneefreien Eises. Jetzt hat er die Möglichkeit, seine Kunst und Ausdauer im Fahren von Strecken in unserer schönen Umgebung zu beweisen.

Der Posener fährt mit dem Frühzug nach Stenscho, von wo man in kurzem Fußmarsch in südöstlicher Richtung den Witobeler See erreicht. Am Ufer dieses Sees die Schlittschuhe angehängt, läuft man in gleicher Richtung etwa sechs Kilometer über den Demantsemoer See. Am Südpfeil angelangt, werden die Schlittschuhe abgehängt und in dreiviertelstündigem Fußmarsch in nordöstlicher Richtung der Górla-See aufgesucht, auf dem bis zur Abfahrt des Mittagszuges Gelegenheit zu einer Reihe Törns um den See oder zum Ueber von Bogen und Wenden gegeben ist, zu deren Linienführung auf der unbenuzten Fläche die beste Kontrolle möglich ist.

Auch die Kurniker Seentinne, Kurniker, Bainer, Großer und Kleiner Jezioro- und Kacynski-See, in etwa 15 Kilometer Länge ist ein lohnender Ausflug, der unvergeßlich bleiben wird.

Zur Ausrüstung einer solchen Fahrt gehört neben den Schlittschuhen ein Verbleimen, in dem man das Belledungsstück — Mantel oder Jade —, das zum An- und Abmarsch übergezogen wird, auf dem Rücken während des Eislaufes einhängt. Wer die Schlittschuhe an den Schuhen angeschlossen hat, nimmt zur bequemeren Beförderung der Strapsen einen Rucksack mit, in dem auch das mehrfach in Zeitungspapier eingewickelte Schnittmesser, Ersatzschrauben, Schraubenzieher, Taschenmesser, kleine Lederstücken, Bindfaden und Schnürseifen liegen.

Zurückgekehrt von einer solchen Eisfahrt, wird man immer wieder feststellen, daß es wohl kaum etwas Schöneres gibt, als über die spiegelnde Fläche weiter, zugefrorener Seen laufen zu können. DSC.

Vierklubturnier der Warta

Die Posener Warta plant im Zusammenhang mit ihrem 25jährigen Bestehen im Juni eine ganze Reihe von Wettkämpfen, und zwar sollen am 6. Juni leichtathletische Wettkämpfe unter Teilnahme von Leichtathleten des In- und Auslandes stattfinden. Für den 12. und 13. Juni ist ein Fußball-Vierklubturnier in Aussicht genommen, an dem sich neben Warta die Krakauer Wisla, ŁKS und wahrscheinlich Fortuna aus Düsseldorf beteiligen werden. In der Woche vom 6. bis 13. Juni ist u. a. eine große Schwimmveranstaltung und ein Vorturnier geplant, das zwei Abende ausfüllen soll.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zwölften Ziehungstage der 4. Klasse der 37. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Zl.: 19 568, 37 044.
10 000 Zl.: 183 524.
5000 Zl.: 58 269, 68 587, 77 318.
2000 Zl.: 1365, 9712, 10 352, 15 512, 37 439, 45 689, 63 243, 89 847, 102 663, 105 297, 111 494, 122 671, 147 100, 194 263.
1000 Zl.: 2958, 7584, 8026, 12 504, 15 275, 18 927, 19 922, 19 851, 20 005, 22 879, 28 869, 31 892, 33 211, 33 452, 49 185, 53 316, 53 637, 65 398, 66 534, 68 310, 75 198, 90 558, 92 147, 106 279, 114 581, 116 297, 117 655, 133 236, 133 994, 136 452, 148 559, 161 170, 183 988, 184 685.

Nachmittagsziehung:

Der Tagesgewinn von 25 000 Zl. fiel auf die Nummer 1282.
50 000 Zl.: 49 597, 188 655.
20 000 Zl.: 145 555.
5000 Zl.: 146 241.
2000 Zl.: 13 745, 60 818, 63 427, 72 966, 74 062, 86 610, 118 184, 129 722, 182 298, 185 421.
1000 Zl.: 11 142, 11 583, 14 992, 19 197, 27 956, 38 193, 51 914, 52 653, 55 314, 65 421, 83 524, 85 264, 85 505, 88 804, 98 098, 108 991, 133 145, 136 412, 141 907, 142 216, 148 612, 155 343, 157 181, 159 509, 167 456, 185 838, 189 460, 192 626, 194 348.

Kino Metropolis

Am Sonntag, 24. d. Mts., um 3 Uhr nachm. die großen Künstler Lionel Barrymore, Wallace Beery, Jean Harlow, Maria Dreyer u. a. in dem Salonfilm aus dem Leben der New-Yorker Reichen:

Diner um 8

Karten zu 40, 60, 80 Groschen.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci;
für Lokales und Sport: Alexander Jursch;
für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr;
für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred
Loake; für den übrigen redaktionellen In-
halt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen-
und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.
Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake.,
karnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Heute früh 3 Uhr erlitt der Tod nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester

Laura Rothe

im 70. Lebensjahre.

Sie folgte ihrer Schwester Ida nach 4 Wochen in die Ewigkeit.

Im Namen der Familie

Olga Jenseke, geb. Rothe

Lesno, den 22. Januar 1937.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Eogl. Kreuzkirchhofes aus.

Lichtspieltheater „Słońce“

Am Sonnabend, 23., u. Sonntag, 24. Januar, um 3 Uhr nachm., besondere Vorstellung für alle zu ermäßigten Preisen!

Die beliebten Radiokomiker

Szczepko und Tonko bringen alle zu Lachtränen in ihrer neuesten Komödie

Es wird besser

mit Fertner — Niemirzanka — Zabczyński. Für Jugendliche von 12 Jahren an gestattet. Ermäßigte Karten: Alle Parterreplätze 75 gr., alle Balkonplätze 1 zł, ab Freitag zu haben an der Słońce-Kasse.

Freie Stadt Danzig Internationales ZOPPOT SPIELKASINO

Das ganze Jahr geöffnet

Spielgewinne ausfuhrfrei!

6.—9 Febr. Traditioneller Zoppoter Karneval

Biehhygiene

Pferde- und andere Scher- und an. etc.



Rämme habe stets auf Lager. Selbige werden in eigener Werkstatt auch billig repariert und geschliffen.

A. Pohl.

Scherantrieb und Stahlwa einschäft, Poznań, ul. Bankowa 6, am Alten Markt.

Getreideaufmann, Mähdreschmann (Genossenschaftler) 32 Jahre alt, verheiratet, perfekt deutsch-polnisch, mit 10000 zł Baution, sucht Stellung als

Silialeiter

oder ähnliches. Offerten unter 1023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Gemüse-Blumen-Feid. Sämereien

nur bester in- und ausländ. Züchtungen empfiehlt

Samen-Handlung

M. Hoffmann

Gniezno, Chrobrego 35. Tel. 39.

Heute vormittag 10.30 Uhr erlitt Gott durch einen laien Tod meinen lieben Mann, meinen herzensguten, unerschütterlichen Vater, den **Malermaler**

Emil Groll

von seinen schweren, mit unangenehmer Geduld ertragenen Leiden.

In tiefem Schmerz

Margarete Groll und Kinder.

Pobiedziska, den 21. Januar 1937. Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. M., nachm. 3 Uhr von der eogl. Kirche aus statt.

Tapeten

Wachstuche

Läufer, Leisten

billigst

Tapetenversandhaus

S. Stryszyk

Po. nau.

Al. Marcinkowskiego 19

Telefon 12-92

Dekorationskissen



W. ZAK POZNAŃ

Wroniecka 24

Überholen, Unterholen, Kissen

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen

in geschmackvoller, moderner Aufmachung.

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,

Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,

ein- und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte

in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Al. M. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

„Prinz Karneval“ regiert!

Eine Reihe schöner Masken-Kostüme finden Sie unter den 100 z. T. bunten Modellen (alle auf 3 großen Schnittbogen!) in „Beyers Mode für Alle“ (Januarheft), U. a. Tages- und Abendkleider, Kostüme, Mäntel, Sportliches usw.

Für 1.40 zł in der

Kosmos-Buchdlig.

Poznań

Al. M. Pilsudskiego 25



Oberschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10
Stellungsfrage pro Wort	5
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Schlagleisten, deutsches Fabrikat, Schlagleisten.

Schrauben, Pfugschrauben etc., Nägel, Ketten, Strohpressendraht, zu den besten Preisen! Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spolza, o. gr. o. d. Poznań.

Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde, Teppiche, Antike Möbel, Alles Porzellan, Fayencen engl. Münzen und Ähnliche Dinge kaufen oder

verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an **Caesar Mann** Poznań, Rzeszypospolitej 6. Auf die Hausnummer achten! Gegr. 1860. Tel. 14-66

Spargashocher Junlers, zweiflammig, elektrische Lampe, vierflammig, zu verkaufen. Gostrowicka 10, B. 11.

Zum Karneval bietet Ihnen die Firma **Standar** Staro Rynek 54

Damenstrümpfe Naturseide in großer Auswahl. Dacot ab 0,85 zł. Golden Bemberg 1,75 zł. Herrensocken ab 0,20 zł. Aus reiner Wolle ab 1,25 zł. Kinderstrümpfe Aus reiner Wolle ab 1,25 zł. Sportstrümpfe ab 1,25 zł.

Zum Karneval

elegante

Ballschuhe

Herren-

Ballschuhe

empfehlen

E. L. K. A.

Sw. Marcia 62.

Weisse Woche

günstige Gelegenheit

zum Einkauf

von

Leinen

Ausstattungen

Wäsche u. Leinenhaus

J. Schubert

Filiale:

ul. Nowa 10,

neben der Stadt-

sparkasse.

Telef. 1758.

Prima

oberösterreichische Rohle

und **Brickels**

liefert franco Haus.

Fr. Ederle

ul. Dobrowskiego 93

Telefon 64-82.

Alte Danziger

Dielenmöbel

Di. Blaaser

preiswerte Stühle

Caesar Mann

Poznań,

ul. Rzeszypospolitej 6.

Auf die Hausnummer

achten!

Gegr. 1860. Tel. 14-66

Radio-

Telefunken-Premis.

Neueste Modelle 1937.

Fachmännische

Bedienung.

Bequeme Abzahlung.

Radiolavox

Poznań

Fr. Rata, czaka 14.

Trikotagen



Schützen Sie sich gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterbekleidung. Keine Lager sind gut sortiert.

J. Schubert Leinenhaus und Wäscheabfabrik Poznań

I. ulica Nowa 10, neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758

II. Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache. Telefon 1008

Wäsche

nach

Mass

Daunendecken.

Eugenie Arlt

Gegr. 1907.

Sw. Marcia 13 I.

Gelegenheitskau!

Getriebenes Silber

wie

Körbe, Dosen

Leuchter

als

passende Geschenke

sehr preiswert.

Caesar Mann

Poznań,

ul. Rzeszypospolitej 6.

Auf die Hausnummer

achten!

Gegr. 1860. Tel. 14-66

Sämtliche

Möbel

neue und gebrauchte.

Reisfahrräder

Porzellan, Silber, ver-

schiedene andere Gegen-

stände, Einkauf — Ver-

kauf — Umkauf.

Sezuela 10

(Swoistoflawa)

Dom Dziejnego Rybna.

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Eine günstige Aufnahme

In einem fast interessierten Bekannten finden Ihre Angebote im Kleinanzeigen-Teil unseres Blattes. Wer etwas zu kaufen, zu verkaufen hat, mieten oder vermieten will, Geldgeschäfte anzubahnen sucht oder sich in irgendeiner anderen Angelegenheit an einen großen Interessentenkreis wenden muß, bezieht sich der Redaktion bewährten Kleinanzeigen in unserem Blatte, der erfolgreichen Werbelerie zwischen Angebot und Nachfrage.

Polonia

Schrotmühle

mit zweiflügeligen

Mahlscheiben.

Die billigste Mühle

für Gabelbetrieb

ständl. Leistung

6 Ztr. Feinschrot

12 Ztr. Grobschrot

leisten spielend

2 Pferde

Alleinverkauf

für ganz Polen

Woldemar Günter

Landw. Maschinen,

Bedarfsartikel, Eisen,

Öle und Fette.

Poznań

Sew. Mielzy - skiego 6

Telefon 52-25

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken

Ballpen, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Rajeczka 2

Füllfeder - Spezial - Hand-

lung mit Reparaturwerkstat!

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Haupt-

Treibriemen

aus 1a Kamelhaar

für

Dampfdruckszette

alle Arten

Treibriemen

Klingorit

Packungen

Putzwolle

alle technischen

Bedarfsartikel

Außerst billig bei

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfs-

artikel — Öle und Fette

Poznań

Sew. Mielzy - skiego 6

Telef. 52-25.

Geldmarkt

Kaufe größeren Posten

Spermark

gegen Bloß. Ausfuhr.

Angebote unter 1634 an

die Geschäftsstelle dieser

Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

Landgut

140 Morgen, 3. u. 4. Kl.

Weizenboden, drainiert,

Gebäude massiv, kompl.

Inventory, privat, Kreis

Samter, 45 000. Anzahl.

15 000. Rest 30jähr. Ab-

zahlung, schnellstens zu

verkaufen.

Kowal, Poznań,

Starbowa 1.

Tiermarkt

Kaufe Hasen

Hund

mannf. und nicht